



Nachhaltigkeitskonzept SOLA-Stafette

Auf dem Weg zur Vision 2030

Impressum

Datum 05. Oktober 2018

Version 1.0

Autoren Team für Nachhaltigkeit, SOLA-Stafette des ASVZ

I Inhaltsverzeichnis

I Inhaltsverzeichnis	1
II Abbildungsverzeichnis	1
III Tabellenverzeichnis	1
1. Einleitung	1
1.1. Die SOLA-Stafette	1
1.2. Nachhaltigkeit	1
1.3. Nachhaltigkeit der SOLA-Stafette	1
1.4. Ziel dieses Dokuments	2
2. Systemgrenze	2
3. Akteure	3
3.1. Entscheidungsträger	5
3.2. Schlüsselakteure	5
3.3. Betroffene	6
3.4. Masse	6
4. Kernthemen	6
5. Zielsetzung	7
5.1. Vision 2030 der SOLA-Stafette	7
5.2. Leitziele	7
IV Referenzen	1

II Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit (Spindler,2012).....</i>	<i>1</i>
<i>Abbildung 2: Systembild für das Nachhaltigkeitskonzept der SOLA.....</i>	<i>3</i>
<i>Abbildung 3: Interessen-Einfluss-Matrix der Akteure der SOLA-Stafette.</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 4: Relevanzmatrix mit den Kernthemen.</i>	<i>6</i>

III Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: An der SOLA beteiligte Akteure mit ihren Repräsentanten und ihrem Einfluss auf die, resp. Interesse an der SOLA.</i>	<i>4</i>
---	----------

1. Einleitung

1.1. Die SOLA-Stafette

Die SOLA-Stafette (im Folgenden SOLA genannt) ist ein eintägiger Laufanlass und findet einmal jährlich im Mai im Grossraum Zürich statt. Mit 14'000 Teilnehmenden ist sie eine der grössten Laufveranstaltungen der Schweiz. Pro Team legen 14 Läufer_Innen Teilstrecken von 4 bis 14 km zurück. Insgesamt bewältigen sie eine Gesamtdistanz von 114 km. Organisator ist der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ).

1.2. Nachhaltigkeit

Die Bruntland Kommission, auch Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) genannt, veröffentlichte 1987 erstmals eine Definition von Nachhaltigkeit, respektive nachhaltiger Entwicklung: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können» (WCED, 1987). Diese Definition impliziert, dass Nachhaltigkeit nicht nur mit der natürlichen Umwelt, sondern auch mit der Gesellschaft und Wirtschaft zu tun hat. Das heute viel verwendete Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit illustriert dies gut (Abbildung 1). Es besagt, dass Nachhaltigkeit auf den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales basiert. Alle drei Säulen der Nachhaltigkeit, im Folgenden auch die drei Dimensionen genannt, müssen zwingendermassen bei der Planung und Beurteilung von Aktivitäten des Menschen berücksichtigt werden, um eine nachhaltige Entwicklung gemäss WCED (1987) zu erreichen.

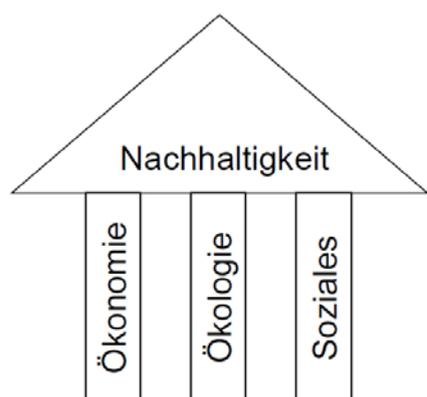


Abbildung 1: Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit (Spindler,2012)

1.3. Nachhaltigkeit der SOLA-Stafette

Der ASVZ trägt als Veranstalter dieses sportlichen Grossanlasses eine besondere Verantwortung bezüglich Nachhaltigkeit. Er hat bereits pionierhafte Massnahmen getroffen und ist von Swiss Olympic im Jahre 2007 als Vorzeige-Anlass genannt und im Jahre 2010 für den Prix ecosport (heute: saubere-veranstaltung.ch)

nominiert worden. Diese Erfolge sind eine Motivation für den ASVZ, sich weiter und vertiefter mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Die SOLA ist somit stark in die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit eingebettet. Sie hat durch ihre Grösse signifikante Auswirkungen auf die Umwelt (Transporte, Verpflegung, Abfälle, Energiebedarf, Nutzung des Lebensraums Wald), welche es in ihrer Planung zu berücksichtigen gilt. Die SOLA hat auch eine grosse soziale Relevanz, da sie sehr viele Menschen zusammenbringt und zu sportlicher Aktivität motiviert. Durch die grosse Anzahl Partner, Sponsoren und Lieferanten beeinflusst die SOLA zudem die lokale Wirtschaft. Somit steht der ASVZ vor der Herausforderung, einerseits die Auswirkungen der SOLA auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten und andererseits die Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft so positiv wie möglich zu gestalten. Mit einem regelmässigen Monitoring der für die Nachhaltigkeit relevanten Auswirkungen können gezielte Massnahmen formuliert und wirksam umgesetzt werden. Damit tut die SOLA ihr Möglichstes, um zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen.

1.4. Ziel dieses Dokuments

Dieses Dokument setzt das Nachhaltigkeitskonzept der SOLA fest. Das Nachhaltigkeitskonzept stellt sicher, dass alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in den Aktivitäten rund um die SOLA berücksichtigt werden und kein wesentlicher Aspekt der Veranstaltung vergessen geht. Das Konzept stützt sich, wo möglich (insb. bei der Akteuranalyse), auf die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), welche das Vorgehen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen und Organisationen vorschreiben. Auf dieses Konzept stützt sich die Nachhaltigkeitsstrategie, in welcher die verfolgten Ziele sowie die zu ihrem Erreichen vorgesehenen Massnahmen, festgehalten sind. Das Konzept stellt Qualität, Vollständigkeit und Reproduzierbarkeit sicher, so dass die in der Nachhaltigkeitsstrategie gesetzten Ziele über die Jahre verfolgt werden können. Die Resultate des jährlichen Monitorings werden jeweils in einem Nachhaltigkeitsbericht oder Kurzbericht dokumentiert, um so die Verbesserungen bzw. Verschlechterungen festzuhalten und allenfalls nötige Anpassungen der Nachhaltigkeitsstrategie vorzunehmen.

2. Systemgrenze

Im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzeptes können nicht alle SOLA-abhängigen Aktivitäten berücksichtigt werden. Innerhalb der Systemgrenze befinden sich die durch den ASVZ organisierten Aktivitäten rund um die SOLA (Anmeldung, Laufstrecken, Übergabestellen, Aufbau und Betrieb SOLA-Dörfli, Verpflegung, Planung und Organisation) sowie die SOLA-bezogenen Aktivitäten aller Akteure (z.B. Lebensmittellieferungen, An- und Abreise der Läufer_Innen, etc.). Die im Anschluss stattfindende SOLA-Party befindet sich ausserhalb der Systemgrenze. Die verschiedenen Auswirkungen der SOLA können den

drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zugeordnet werden. Diese Zuordnung sowie die relevanten Inputs und Outputs sind ebenfalls in Abbildung 2 dargestellt.

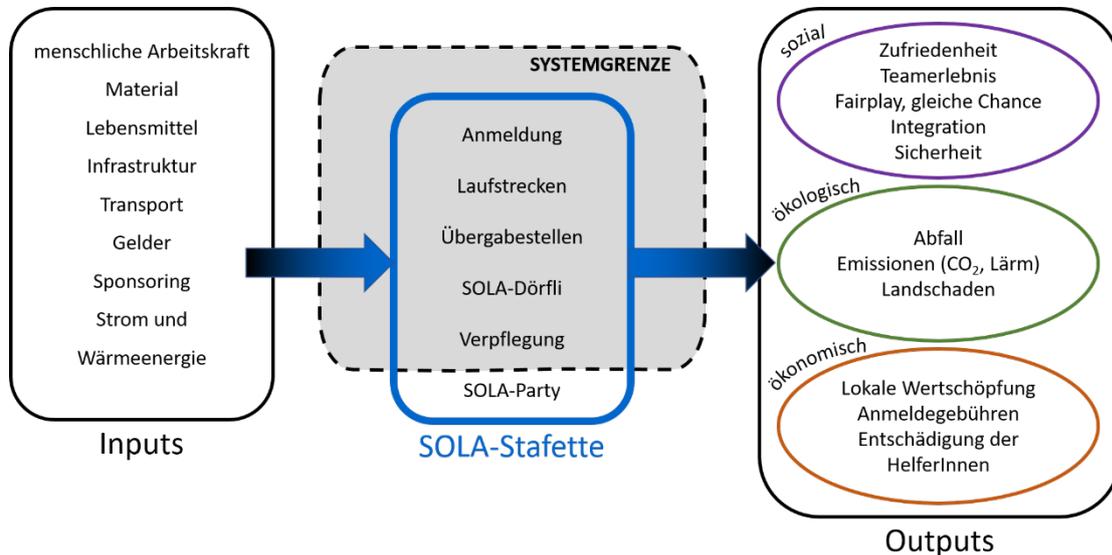


Abbildung 2: Systembild für das Nachhaltigkeitskonzept der SOLA

3. Akteure

An der SOLA sind verschiedene Interessengruppen beteiligt. Tabelle 1 listet die unterschiedlichen Akteure auf, welche an der SOLA mitwirken. Zudem gibt sie an, worin der Einfluss der Akteure auf die resp. ihr Interesse an der SOLA besteht und nennt ihre Repräsentanten.

Akteure	Repräsentanten	Einfluss	Interesse
Organisator	– ASVZ-Ressortleiter	– Entscheidendes Organ	– Erfolgreiche Durchführung der SOLA
Mitarbeiter_Innen	– ASVZ-Angestellte – Freiwillige	– Zurverfügungstellen notwendiger Arbeitskraft	– Entschädigung – Spass – Weiterbildung
Läufer_Innen	– Teilnehmende	– Zielgruppe des Organistors: Ohne Läufer_Innen kein Lauf	– Teilnahme – Spass – Wettkampf – Teamerlebnis – Trainingsmotivation
Sponsoren	– Hauptsponsoren (max. 2) – Sponsoren (max. 6)	– Zurverfügungstellen finanzieller Mittel	– Marketing – Bekanntmachung – Image

Partner	<ul style="list-style-type: none"> – Diverse Anbieter von Dienstleistungen zu vergünstigten Preisen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zurverfügungstellen von Dienstleistungen zu vergünstigten Preisen 	<ul style="list-style-type: none"> – Image – Bekanntmachung – Aufträge
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensmittel – Kleidertransport – Zeitmessung – Wettervorhersagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Lieferung notwendiger Produkte und Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Aufträge, Umsatz
Helfer_Innen Helfervereine	<ul style="list-style-type: none"> – Samariter, Ärzte – Verkehrskadetten – Freiwillige – Mitgliedervereine ASVZ 	<ul style="list-style-type: none"> – Übernehmen diverser notwendiger Aufgaben für Sicherheit und Organisation, – Betreuen der Verpflegungsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame Vereinsaktivität – Entschädigung – Spass
Behörden	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Zürich – Nachbargemeinden¹ – Kanton Zürich – Grün Stadt Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> – Bewilligungen erteilen 	<ul style="list-style-type: none"> – Reibungslose Durchführung des Anlasses
Rettungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> – Moto-Crew – JDMT (Sanitätsdienstleister) – Schutz und Rettung – Spitäler – Kantons- und Stadtpolizei 	<ul style="list-style-type: none"> – Übernehmen von notwendigen Aufgaben zur Gewährleistung der Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Aufträge
Zuschauer_Innen		<ul style="list-style-type: none"> – Freizeitaktivität – Spass 	<ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Läufer_Innen
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Anwohner – Geschäfte – ÖV-Nutzer_innen – Landbesitzer 	<ul style="list-style-type: none"> – Klagen (Lärm, überlasteter ÖV) 	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichst geringe Beeinträchtigung
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Radio – Zeitschriften – Andere Sportanlässe – Online-Plattform – Teilnehmer an Foren und Workshops 	<ul style="list-style-type: none"> – Berichterstattung und Verbreiten von Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> – Austausch von Know-How

Tabelle 1: An der SOLA beteiligte Akteure mit ihren Repräsentanten und ihrem Einfluss auf die, resp. Interesse an der SOLA.

Abbildung 3 zeigt die Interessen-Einfluss-Matrix der Akteure der SOLA. Anhand dieser Matrix lässt sich die Stellung der Akteure identifizieren und somit der geeignete Umgang mit diesen definieren (vier Bereiche: Entscheidungsträger, Schlüsselakteure, Masse, Betroffene). Für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes ist es wichtig, den Standpunkt der einzelnen Akteure gegenüber der SOLA zu

¹ Gemeinden Küsnacht, Forch, Pfaffhausen, Stallikon, Witikon, Zollikon, Egg, Zumikon, Schlieren, Adliswil, Uitikon, Meilen, Pfannenstil

verstehen. Ihre Bedürfnisse, Erwartungen, Motivation und Ressourcen müssen erkannt werden. Im Folgenden wird erläutert, welcher Umgang mit den Akteuren aus der Interessen-Einfluss-Matrix folgt.

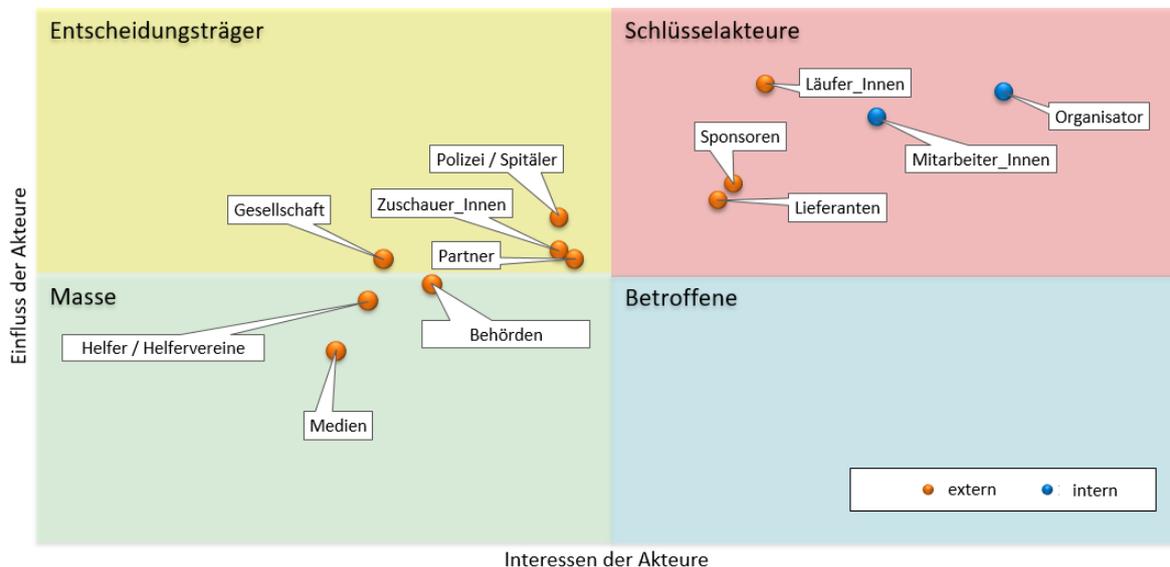


Abbildung 3: Interessen-Einfluss-Matrix der Akteure der SOLA-Stafette.

3.1. Entscheidungsträger

Dies sind Akteure mit grossem Einfluss, aber geringem Interesse an der SOLA. Es muss sichergestellt werden, dass ihre Anforderungen und Bedürfnisse erfüllt werden. Diese Akteure können ansonsten die Durchführung der SOLA Stafette zu erschweren. Dies sind insbesondere Rettungskräfte und Partner. Die Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern erfordert klare Kommunikation und Kooperation.

3.2. Schlüsselakteure

Diese Akteure haben sowohl grossen Einfluss als auch grosses Interesse an der SOLA. Sie sind typischerweise sehr stark in der SOLA involviert und daher zentral bei der Umsetzung jeglicher Massnahmen. Sie haben grosses Interesse an einer Verbesserung und reibungslosen Durchführung des Anlasses. Der stärkste Schlüsselakteur ist der ASVZ als Organisator, welcher die relevanten Entscheidungen trifft. Aber auch die Läufer_Innen und Mitarbeiter_Innen sind Schlüsselakteure. Ohne sie und ihren Einsatz kann die SOLA nicht stattfinden. Es gilt daher, für die Mitarbeiter_Innen gute Anstellungsbedingungen und für die Läufer_Innen ein reibungsloses, sicheres und packendes Lauferlebnis zu bieten. Weitere wichtige Entscheidungsträger sind die Sponsoren und Lieferanten. Mit ihnen muss klar kommuniziert, zusammengearbeitet und kooperiert werden.

3.3. Betroffene

Diese Akteuregruppe hat geringen Einfluss aber ein grosses Interesse und daher muss auf sie speziell Rücksicht genommen werden. Im Rahmen der SOLA ist diese Gruppe nicht direkt vertreten.

3.4. Masse

In diese Gruppe gehören die Akteure, welche weder grossen Einfluss auf das noch grosse Interesse an der SOLA haben. Sie gelten als weniger wichtig, sollten aber stets in Hinsicht auf ihre Anforderungen und Bedürfnisse im Auge behalten werden.

4. Kernthemen

Basierend auf den Aktivitäten und den damit verbundenen Auswirkungen der SOLA, wurden - im Dialog mit Akteuren - Themen definiert, welche für die SOLA aus den drei Perspektiven der Nachhaltigkeit relevant sind. All diese Themen sind in Abbildung 4 sichtbar. Daraus wurden diejenigen ausgewählt, in denen die SOLA grosse wirtschaftliche, ökologische und/oder gesellschaftliche Auswirkungen hat und welche zugleich grossen Einfluss auf die Beurteilungen und Entscheidungen der Akteure haben. Diese Kernthemen (sog. wesentliche Themen gemäss GRI (2016)) werden in Abbildung 4 als rote Punkte dargestellt. Sie decken die Bereiche ab, welche für die Beurteilung der Nachhaltigkeit der SOLA zentral sind.

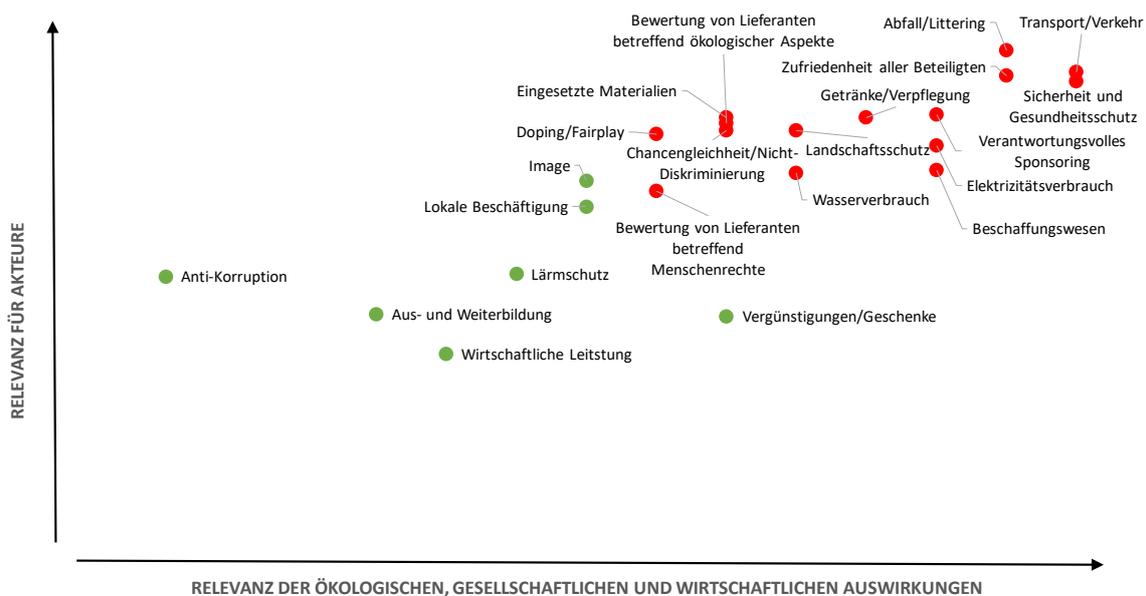


Abbildung 4: Relevanzmatrix mit den Kernthemen (rot) .

5. Zielsetzung

Aus den identifizierten Kernthemen wird im Folgenden eine Zukunftsvision für die SOLA im Jahr 2030 formuliert, in Anlehnung an die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Zudem werden Leitziele abgeleitet, welche die Vision präzisieren und als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie dienen.

5.1. Vision 2030 der SOLA-Stafette

Im Jahr 2030 ist die SOLA ein grosser Breitensportanlass, der Menschen dazu bewegt, sportlich aktiv zu sein und Spass, Fairplay und Sicherheit in den Vordergrund stellt. Dienstleistungen und Produkte werden aus lokalen und fairen Quellen bezogen. Die SOLA ist ein «Zero-Waste»-Anlass und CO₂-neutral. Damit übernimmt sie eine Vorreiterrolle für nachhaltige Sportanlässe.

5.2. Leitziele

Die Vision 2030 wird mit elf Leitzielen präzisiert. In der Nachhaltigkeitsstrategie werden für jedes dieser Leitziele eines oder mehrere Unterziele definiert, welche mit Indikatoren direkt messbar sind. Diese hierarchische Struktur ermöglicht ein schrittweises Definieren von Massnahmen und das Überprüfen, ob die SOLA ihrer Vision näherkommt.

1. Fairness: Die SOLA ermöglicht allen teilnahmeberechtigten Interessierten, unabhängig von Alter, Geschlecht und Kondition, an einem Laufanlass teilzunehmen. Eine funktionierende Zeitmessung sowie faire Laufbedingungen werden sichergestellt.
2. Begegnungsort: Die SOLA ist ein Anlass, an dem Studierende, Dozierende und Externe sich auf Augenhöhe treffen können. Sie schafft Raum für Begegnungen und Wiedersehen. Die SOLA ermöglicht ein herausforderndes Lauferlebnis und fördert den Teamgeist. Die Zeit zählt, aber der Teamgedanke und Spass stehen im Vordergrund.
3. Sportmotivation: Die SOLA ist ein Breitensportanlass. Sie animiert zur Bewegung und fördert so einen gesunden Lebensstil.
4. Hohe Wertschätzung aller Beteiligten: Der SOLA-Veranstalter anerkennt das Engagement der über 750 Helfenden, Partner und Sponsoren.
5. Engagement: Die SOLA ist bestrebt, bezüglich Nachhaltigkeit ein Vorzeigeanlass zu sein. Sie bietet eine Plattform für nachhaltige und karitative Projekte/Organisationen.

6. Hohe Sicherheit: Verletzungen und Unfälle sollen, wo möglich, durch Prävention verhindert werden. Eine schnelle Behandlung im Verletzungsfall wird sichergestellt.
7. Angemessene Teilnahmegebühr: Die SOLA bietet allen Teilnehmenden eine günstige Teilnahmegebühr für einen Laufanlass auf hohem Standard.
8. Regionale und faire Dienstleistungen: Die SOLA ist bestrebt möglichst lokale und faire Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.
9. Umweltfreundliche Lebensmittel: Die Lebensmittel, welche an der SOLA verkauft und verteilt werden, stammen möglichst aus der Region, sind saisonal und werden biologisch produziert. Stehen diese drei Aspekte im Widerspruch, ist abzuwägen, welche Alternative die umweltfreundlichste ist.
10. Klimafreundlicher Transport: Die SOLA hält die transportgebundenen CO₂-Emissionen möglichst tief. Sie fördert die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder auf dem Fahrrad und wählt klimafreundliche Alternativen für den Güter- und Personentransport. Um CO₂-Neutralität zu erreichen sind Kompensationszahlungen möglich, allerdings nur, wenn andere Massnahmen nicht umsetzbar sind.
11. Schonender Umgang mit Ressourcen: Die SOLA produziert möglichst wenig Abfall. Der Mehrfachgebrauch von Material wird bevorzugt. Der anfallende Abfall wird getrennt, recycelt und korrekt entsorgt.
12. Sinnvolle Nutzung von Infrastrukturen: Die SOLA nutzt nach Möglichkeit bestehende Sportanlagen und Infrastrukturen. Mobile Infrastrukturen werden nur, wenn nötig, als Ergänzung eingesetzt.

IV Referenzen

- WCED – World Commission on Environment and Development (1987): Our Common Future (Brundtland-Report). Oxford University Press. Oxford.
- Spindler, Edmund A (2012): Geschichte der Nachhaltigkeit - Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes
- Global Reporting Initiative (GRI) – Standards (2016). Grundlagen (GRI 101), Allgemeine Angaben (GRI 102), Managementansatz (GRI 103).
- Global Reporting Initiative (GRI): Sustainability Reporting:
<https://www.globalreporting.org/information/sustainability-reporting/Pages/default.aspx>, Zugriff am 04.02.2018
- United Nations Sustainable Development Goals:
<http://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>, Zugriff am 11.03.2018